

CXXXVII. Carrik-o-Keede.

Ireland's Gestade sind der classische Boden der schauerlich wilden Natur. Dort findet man jene großartigen Scenerien, welche die eigenthümliche Art schwermüthiger Begeisterung erwecken, von der die alt-irischen Weisen wiedertönen, die Gesänge Ossian's.

Die Küste von Antrim im Nordwesten Ireland's ist besonders reich an Schätzen wunderbarer Schönheit. Sie sind außerhalb England wenig bekannt; denn fremde Touristen werden selten in diesen verlassen Winkel der Erde verschlagen, welcher Eulen und Seemöven mehr als den Menschen angehört, dessen wilde Herrlichkeit aber seines Gleichen nicht hat. Man denke sich ein Gestade, 400 bis 800 Fuß hoch, eine Riesenmauer von schwarzem Basalt, welche in ungeheuerm Halbkreise das Meer umgürtet. Ihre Rinnen sind verfallen, und das schäumende Element hat ihren Fuß ausgehöhlt zu tiefen Grotten, oder ihn auf die seltsamste Weise zerklüftet. Hier und da sind ganze Strecken eingestürzt, und gewundene, zerrissene, kohlschwarze Felsen, voll tiefer Höhlen, in welche das Meer unaufhörlich hineinbricht, ragen, als ihre letzten Trümmer, hoch aus den Fluthen, welche mit unbeschreiblicher Kraft Schaumwolken bis auf die höchsten Gipfel schleudern. Reiht man dazu das klägliche, gellend den Sturm durchtönende Geschrei der ängstlich umherflatternden Seevögel und die gänzliche Abgeschiedenheit, welche noch unheimlicher wird durch eine endlose Fernsicht auf das Meer, wo dann und wann ein weißes Segel wie ein Geist vorüber schwebt: so wird man eine schwache Vorstellung von einer Naturszene haben, von der man sich nicht leicht einen genügenden Begriff machen kann.

Carrik-o-Keede ist der Name des Felsen, welcher, durch eine 100 Fuß breite Schlucht von der Küste getrennt, den Vordergrund unseres schönen Stahlstichs ausfüllt. Er hat eine Viertelstunde im Umfang, und eine Seilbrücke dient, um vom Lande hinüber zu kommen, wenn die Fischer während des hier reichen Lachsfangs in den Höhlen und Grotten ihre Netze legen, oder um die Nester der Seevögel aufzusuchen, die in großer Menge hier horsten. Immergrüne Matten bedecken die Oberfläche der Felsen und einige Schaafse finden den ganzen Sommer über reiche Nahrung. An einer vor Wind und Wetter geschützten Stelle steht eine kleine Hütte; sie dient dem Hirten zur einsamen Wohnung. —



findet man jene großartigen
die alt-irischen Weisen wie

igen wunderbare Schönheit
dieser verlassenem Winkel der
dessen wilde Herrlichkeit aber
Biesenmauer von schwarzen
fallen, und das schäumende
beise zerklüftet. Sie und die
iefer Höhlen, in welche das
welche mit unbeschreiblicher
fläglich, geland den Sturm
denheit, welche noch unheim-
Segel wie ein Gott vorüber
man sich nicht leicht einen

ite Schlucht von der Küste
unde im Umfang, und eine
s hier reichen Lockfangs in
uchen, die in großer Menge
Schwärze finden den ganzen
steht eine kleine Gasse; sie



CARRICK - A - REEDE

Aus d. Kunstschm. d. Döllinger. Instit. in Bielefeld.

Eigentum d. Verleger.



